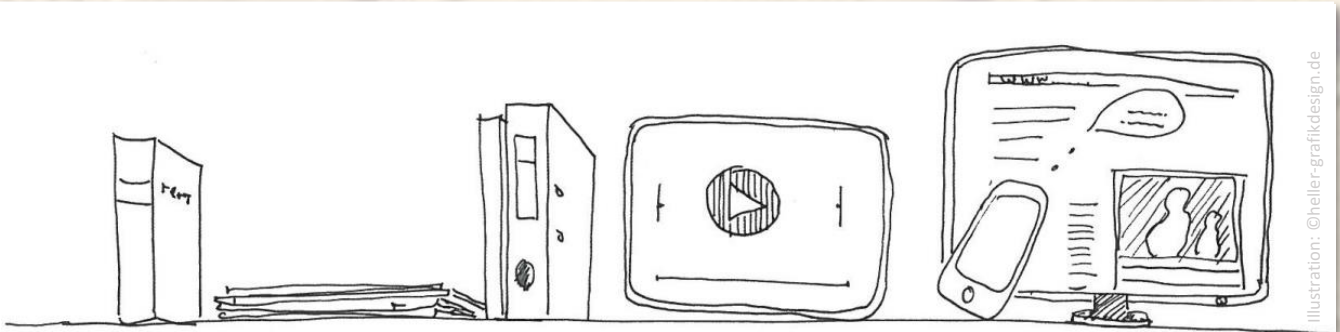


BILDUNG BRAUCHT RÄUME



Kernthesen von Dorte Kristensen (Atelier PRO):

- Die Pädagogik hat sich in den vergangenen Jahrzehnten stark verändert und diesem Wandel müssen sich auch Bildungseinrichtungen architektonisch anpassen.
- Auch sind Gebäude untrennbar mit ihrer Umgebung verbunden und sollten deswegen die Atmosphäre und den Charakter des Lebensumfelds verstärken. Schulen müssen lebenswert sein und ein Herz besitzen.
- Die Komplexität des Bildens und Lehrens muss sich auch in der architektonischen Gestaltung von Räumen wiederfinden.
- Eine gute Bildungseinrichtung ist gesund, ökologisch nachhaltig und Teil einer sozialen Struktur.
- Formelle und informelle Bildungseinrichtungen können durch eine Bündelung an einem Ort dafür genutzt werden Stadtteile und Gemeinden aufzuwerten. Mehr noch, sie können baulich ein „Wohnzimmer für die Nachbarschaft“ sein, ein zentraler Ort der Begegnung, der schön ist, der einlädt zum Gespräch, ein Ort, der vielfach genutzt werden kann. Dafür aber muss sehr flexibel gebaut werden: Große Hallen, kleine Rückzugsorte.
- Die Erfahrung hat gezeigt, dass es wichtig ist, wenn es eine zentrale Person gibt, die sich um die Organisation im Haus kümmert, (Begrüßung gleich am Eingang/ Tresen), Ansprechperson ist und Orientierung bietet
- Es muss feste Regeln für die Nutzung der Räume für unterschiedliche Gruppen geben, Verantwortung muss geklärt sein.
- Solche vernetzten Bildungseinrichtungen können nach der Auffassung des Atelier PRO auch Motor für Strukturwandel sein. Soziale und kulturelle Begegnungsstätten zu schaffen, verbessert in kleinen Orten und Gemeinden die Lebensqualität und stärkt den sozialen Zusammenhalt. Das wird keine Landflucht verhindern, kann aber eine Abwärtsspirale unterbrechen.
- Soziale und kulturelle Begegnungsstätten können in Großstädten den Wegzug aus marode werdenden Stadtteilen stoppen.

BILDUNG BRAUCHT RÄUME

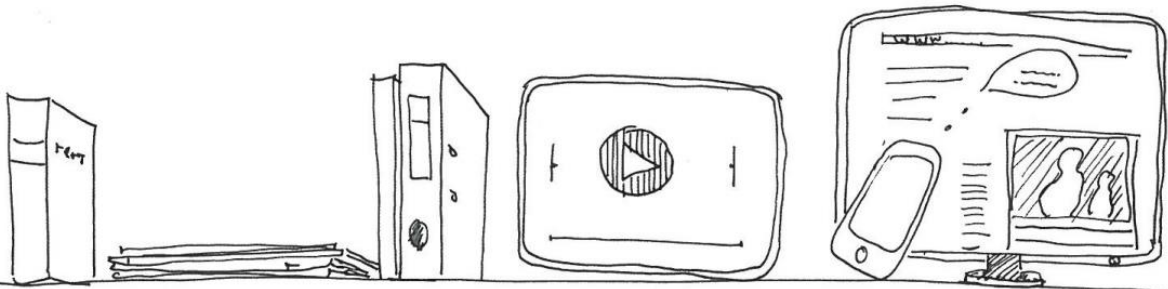


Illustration: ©heller-grafikdesign.de

Kernthesen von Kerstin Hübner (BKJ):

- Nicht überall, wo Bildung(landschaft) draufsteht, ist Bildung(landschaft) drin.
- Rückgewinnung des Bildungsbegriffs und des Pädagogischen notwendig!
- Qualifizierung und Kompensation von Bildungsbenachteiligung (Lösung sozialer Probleme) dominieren das Grundverständnis von Bildungslandschaften.
- Stand der Umsetzung ist in Bezug auf konzeptionelle Klarheit, Verankerung in den Kommunen, Orientierung an sozialräumlicher Bildung ernüchternd.
- "Sozialarbeitisierung von Bildungslandschaften" führt zu einem entsprechenden Aufforderungscharakter an die Akteur*innen Jugendarbeit-
- Eingeschränkte Beteiligung vieler relevanter (außerschulischer und außerkita) Akteur*innen lässt deren Expertisen nicht wirksam werden, v. a. in Hinsicht auf Sozialraum und Lebenswelt.
- Corona-Pandemie zeigt Brüchigkeit von Bildungslandschaften und von Kooperationsbeziehungen – mangelnde Arbeitsmodi werden offensichtlich.

02.12.2020
DATUM

Hinweis einer Teilnehmerin:
Gerne noch ein Hinweis auf ein tolles "Haus für Bildung": das Nicolai in Kolding Dänemark.
Immer eine Reise wert!
<https://www.visitkolding.de/kolding/reiseplanung/nicolai-fuer-kinder-gdk652625>

www.atelierpro.nl
Architektenbüro
von Dorte
Kristensen mit viel
Anschauungs-
material der
einzelnen Projekte

